

Aus dem Delegiertenpool vom 27.9.2007

Stefan Rupp, Vizepräsident SGP, Einsiedeln

Am 27.9.2007 traf sich der Delegiertenpool wie gewohnt in den Räumlichkeiten der Union patronale in Fribourg.

Zentrales Thema war die Sonderpädagogik, die als Folge der Annahme der Abstimmung über den Neuen Finanzausgleich bis ins Jahr 2011 von der IV weg in den Aufgabenbereich der Kantone fällt. Die Federführung bei dieser Verschiebung liegt eidgenössisch bei der Erziehungsdirektorenkonferenz, die die interkantonale Zusammenarbeit in einem Konkordat regeln will. Die Rückmeldungen durch die DV-Delegierten der verschiedenen Kantone zeigten, dass die Ausführungsarbeiten auf Niveau Kantone sehr unterschiedlich gediehen sind. Einige haben bereits fertige Projekte, andere haben mit den Arbeiten noch gar nicht richtig begonnen. Viele der Probleme, die sich aus dieser Neuregelung ergeben, sind in den Kantonen noch gar nicht erkannt.

Sowohl eidgenössisch als auch bei den meisten kantonalen Projekten wurde ausschliesslich die pädagogische Sichtweise einbezogen, die medizinischen Aspekte fanden oft keine Berücksichtigung. Glücklicherweise wurde noch, aber leider doch fast zu spät, Jon Caflisch in eine eidgenössische Expertengruppe berufen, wo er auf die Probleme aus pädiatrischer Sicht hinweisen und Lösungsansätze anbieten kann.

Dennoch ist es absolut wichtig, dass die kantonalen Kinderärztegesellschaften bei ihren kantonalen Behörden intervenieren, um zumindest bei der Ausführung der Bestimmungen auf kantonaler Ebene die medizinischen Interessen ihrer Patienten vertreten zu können. In seinem ausgezeichneten Referat hat Jon Caflisch die Teilnehmer am Delegiertenpool dafür sensibilisiert. Die Kinderärzte sind Fachleute bei Fragen, die die kindliche Entwicklung betreffen und müssen deshalb zwingend in die Abklärung, Beurteilung und Weiterbetreuung dieser Kinder eingebunden werden. Die rein pädagogische Sichtweise wird den Kindern nur ungenügend gerecht.

Pierre Klauser als Fortbildungsdelegierter der Gesellschaft, konnte den Berner Kolle-

gen auf entsprechende Anfrage hin versichern, dass ihre Lehrtätigkeit im Rahmen der Hausärzteausbildung der FIHAM unlimitiert 1:1 als Fortbildungszeit angerechnet werden kann. Es ist aber möglich, dass die KWFB im nächsten Jahr eine Obergrenze anrechenbarer Lehrtätigkeit festlegen wird.

Zum Abschluss berichtete Jon Caflisch über die G 13, eine multidisziplinäre Gruppierung, die sich um Probleme mit der IV, primär im Rahmen der GG 390 und 404, kümmert. Leider ist konstruktive Kommunikation mit der IV nicht möglich, diese hat eine undurchdringliche Mauer um sich herum aufgebaut. Dies führt dazu, dass statt klärenden Gesprächen teilweise sogar Gerichtsverfahren angestrebt werden müssen, um Patienten zu ihrem Recht zu verhelfen.

Es zeigt sich immer mehr, dass dringende Fragen besser über den Weg der Politik gelöst werden können. Hier müssen wir als SGP noch viel lernen. Das Thema Kommunikation wird denn auch in einem der nächsten Delegiertenpools behandelt werden müssen.